

April 1994

♣ | ♠ | ♥ | ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



»SCHRÄGE VÖGEL«
ein Fall für's Deutsche
Skatgericht

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Rundfahrten- und Ausflugsprogramm zum Deutschland-Pokal 1994

Samstag, 15. Oktober

Stadtrundfahrt Berlin
ca. 3,5 Stunden pro Person 18,- DM

Stadtrundfahrt Potsdam
ca. 3,5 Stunden inklusive Besichtigung
Schloß Sanssouci pro Person 24,- DM

Es können beide Stadtrundfahrten an diesem Tag gebucht werden. Auf Wunsch kann ein Mittagessen gegen 13 Uhr mitbestellt werden (pro Person 18,50 DM).

Ganztägige Besichtigung der Filmstadt
Babelsberg inklusive Hin- und
Rücktransfer pro Person 26,- DM

Ganztägig Ausflug in die Schorfheide mit
Besichtigung des Schiffshebewerkes Nieder-
finow, Dampferfahrt auf dem Werbellinsee,
Mittagessen pro Person 59,- DM

Sonntag, 16. Oktober

Stadtrundfahrt Berlin
ca. 3,5 Stunden pro Person 18,- DM

Stadtrundfahrt Potsdam
ca. 3,5 Stunden inklusive Besichtigung
»Neues Palais« pro Person 27,- DM

Jazz-Frühschoppen mit Brunch; ab 10 Uhr
geht es in einer typischen Berliner Kneipe
ordentlich rund – inklusive Hin- und Rück-
transfer per Bus pro Person 45,- DM

Die Abfahrtszeiten und -stellen werden an
beiden Tagen je nach Beteiligung organisiert
und rechtzeitig bekanntgegeben. Sonder-
wünsche werden gern entgegengenommen.
Lassen Sie sich von den Mitarbeitern der
ProTourist informieren und beraten.

Telefon (0 30) 8 61 93 92 + (0 30) 87 97 10.

Beachten Sie bitte Seite 4 dieser Ausgabe

8. Bayerwald-Skat- turnier am 30. April und 1. Mai 1994

im Hotel »Waldhaus« 94249 Bodenmais

Beginn am 30. April 1994: 14 Uhr

Beginn am 1. Mai 1994: 10 Uhr

Nur Einzelwertung.

Täglich 2 x 48 Spiele.

Start- und Kartengeld je Tag: 16,- DM.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Gesamtpreise: 1. = 1000,- DM,

2. = 400,- DM, 3. = 200,- DM.

Damenpreis: 200,- DM.

Jeweils Tagessiegerpreis und
wertvolle Sachpreise.

**Voranmeldungen bis zum
20. April 1994 erbeten.**

Telefon (0 99 24) 13 10 – E. Benz

Veranstalter: 1. Skat-Club Bodenmais

23. April 1994 – 10 Uhr

Heinz-Nixdorf-Gedächtnis-Turnier

33100 Paderborn-Dahl, Schützenhalle

3 x 48 Spiele

1. Preis: 2000,- DM und Pokal

Telefon ab 19 Uhr (0 52 93) 13 48 – F. Müller

12. Mai 1994 – 10.30 Uhr

Jubiläumsturnier in Rheda-Wiedenbrück

im Reethaus (drei Serien).

1. Preis = 1000,- DM, 2. Preis = 800,- DM

usw. – Spielkartenausbörse.

12. Mai 1994 – 10 Uhr

14. Schwarzenberg-Pokal

»Landhaus Jägerhof«,

Ehestorfer Heuweg 14, 21149 Hamburg

1. Preis = 1500,- DM – 3 x 48 Spiele

Telefon (0 40) 7 92 61 93 – K. Oberleitner

20. Mai 1994 – 10.30 Uhr

16. Großes Niederbergisches Skatturnier

Karl-Heinz-Klein-Halle, Realschule

Hülsbecker Straße, 42579 Heiligenhaus (ME)

1. Preis = 1000,- DM – 2 x 48 Spiele

Telefon (0 20 56) 6 97 03 – K. H. Schellenberger

»Wunschzettel« zum Deutschland-Pokal 1994

Name und Sitz des Vereines: _____

Vor- und Zuname des Vorsitzenden/Organisators: _____

Anschrift: _____ Telefon (_____) _____

Wir sind an der Teilnahme am Deutschland-Pokal am 16. Oktober 1994 in Berlin interessiert und machen vorab folgende Angaben:

Teilnehmerzahl: Ca. _____ Personen, davon _____ aktive Spieler.
(Genaue Zahlen werden bis zum 19. August 1994 mitgeteilt.)

Anreise am _____ Oktober 1994

per Bahn, Ankunft um _____ Uhr am Bahnhof _____

per Flug, Ankunft um _____ Uhr am Flughafen _____

per Bus, Abfahrt ab _____ um _____ Uhr

Transfer-Wunsch:

Bahnhof – Hotel und zurück

Flughafen – Hotel und zurück

Hotel – Spielstätte und zurück

Abreise am _____ Oktober 1994 um _____ Uhr

Gewünschte Hotelkategorie:

A 165,- DM pro Person im DZ inclusive Frühstück

B 130,- DM pro Person im DZ inclusive Frühstück

C 90,- DM pro Person im DZ inclusive Frühstück

D 80,- DM pro Person im DZ inclusive Frühstück

E 70,- DM pro Person im DZ inclusive Frühstück

DZ/Zahl

EZ/Zahl

Einzelzimmeraufschläge je nach Kategorie auf Anfrage.

Rundfahrtprogramm:

Samstag

_____ Personen Stadtrundfahrt Berlin

_____ Personen Stadtrundfahrt Potsdam

_____ Personen Besichtigung Filmstadt Babelsberg

_____ Personen Tagesausflug Schorfheide/Niederfinow

Sonntag

_____ Personen Stadtrundfahrt Berlin

_____ Personen Stadtrundfahrt Potsdam

_____ Personen Jazz-Frühschoppen mit Brunch

Sonderwünsche: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



April 1994

Aus dem Inhalt:

NRW-Finanzminister:
Skat ist Sport

Jugend-Special

LV 3 verstärkt sich

Das Schwarze Brett

Ihre Meinung
zum »Kiebitzen«

Altenburger Souvenirkarte

Supercup in China

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden

Bundesliga-Service

Reiseangebote

Titelfoto:

Peter Morsch (Düsseldorf)

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, die Vorplanungen zum Deutschland-Pokal 1994 sind abgeschlossen.

Um alle Teilnehmer wunschgemäß unterbringen zu können, ist eine möglichst langfristige Vorreservierung nötig. Gleiches gilt für das Rahmenprogramm (siehe Seite 3).

Hotels und Pensionen der verschiedensten Kategorien stehen zur Verfügung. Natürlich gibt es auch erhebliche Preisunterschiede je nach Ortslage – Berlin ist 881 qkm groß –.

Um allen Wünschen gerecht werden zu können, bitten wir um Zusendung des »Wunschzettels« (siehe Seite 4) an folgende Adresse:

Pro Tourist-Incoming, Westfälische Straße 82, 10709 Berlin
Telefax (0 30) 87 13 77 – oder Geschäftsstelle LV 1
Berlin-Brandenburg, Eylauer Straße 9, 10965 Berlin
Telefax (0 30) 7 85 02 74

Landesverband Berlin-Brandenburg – Das Präsidium

23. und 24. April 1994

9. Deutsche Blinden-Skatmeisterschaft

in Hamburg im Hotel »Stadt Altona«,
Telefon (0 40) 38 11 11 – Stichwort: Blindenskat –
oder Herbert Francke, Telefon (0 40) 21 71 31.

Ausschreibung wird sofort zugesandt.

Finanzminister Heinz Schlußer:

Skat ist Sport

In einem Grußwort zur 3. Skat-Landesmeisterschaft der Finanzämter hat Finanzminister Heinz Schlußer, Mitglied der Finanzsportgemeinschaft Essen, erneut seine positive Haltung zur Gemeinnützigkeit von Skatvereinen unter Beweis gestellt. Sein Schreiben an den Vorsitzenden des Turnier-Skat-Clubs der FSG Essen, Werner Bessel, hat folgenden Wortlaut:

»Mehr als die Hälfte aller Bundesbürger ist nach neuesten Untersuchungen in Vereinen organisiert. Dazu gehören auch die dem Deutschen Skatverband angeschlossenen rund 2000 Skatvereine. Nordrhein-Westfalen ist eine Hochburg – gut ein Drittel aller Skatclubs spielt in unserem Land.

Für mich ist Skat, wie er in den Vereinen des Deutschen Skatverbandes gespielt wird, Sport. Gemeinsam mit den Skatverbänden werde ich mich für die Anerkennung von Skat als Sport einsetzen.

Als Skat-Spieler weiß ich, wie aufregend und spannend ein Abend mit Freunden und 32 Karten sein kann. Spiel ist Wettstreit und Kooperation – eine spannende Mischung.

Den Spielerinnen und Spielern sowie den »kiebitzenden« Zuschauern wünsche ich einen spannenden Tag bei den dritten Skat-Landesmeisterschaften in Essen.

Ihr Heinz Schlußer

*Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Wir danken dem Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen für seine fachlich gute Aussage, die für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine sicherlich von erheblicher Bedeutung sein wird. Dank aber gilt auch dem großen Engagement der Finanzsportgemeinschaft Essen in dieser allen Skatfreunden am Herzen liegenden Angelegenheit.

500 Skatspieler protestieren

Der Beauftragte des NRW-Skatpräsidiums für Gemeinnützigkeitsfragen und Vorsitzende des Turnier-Skat-Clubs der Finanzsportgemeinschaft Essen, Werner Bessel, teilte den Skatspielern auf der NRW-Landesmannschaftsmeisterschaft vor Beginn der Wettkämpfe mit, daß weder die Bundesregierung noch die Fraktionen des Bundestages sich für die vom DSkv geforderte Gemeinnützigkeit noch in dieser Legislaturperiode einsetzen wollen. Er forderte die Skatspieler auf, gegen diese Absichten in einer Resolution zu protestieren.

Die von ihm vorgetragene Resolution hat folgenden Wortlaut:

»Anlässlich der Skatmannschaftsmeisterschaft des NRW-Skatsportverbandes am 27. Februar 1994 in Legden (Münsterland) begrüßen die 500 Vertreter der 125 teilnehmenden NRW-Skatsportvereine die Initiativen des NRW-Skatsportverbandes unter Leitung seines Präsidenten Curt Bennemann, die Gemeinnützigkeit für Skatvereine zu erreichen. Sie protestieren gegen die Absicht der Politiker, derzeitig keine neue Gesetzesinitiative zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit für den Skatsport zu ergreifen. Die Skatsportspieler fordern die Bundesregierung und alle Fraktionen des Bundestages auf, sich noch in dieser Legislaturperiode für die Gemeinnützigkeit des Skatsports einzusetzen, denn Skat ist nicht nur Sport – wie Ministerpräsident Rau und Finanzminister Schlußer auf Veranstaltungen der Finanzsportgemeinschaft Essen zutreffend festgestellt haben –, sondern auch ein urdeutsches Kulturgut, das als traditionelles Brauchtum vom Deutschen Skatverband gefördert wird.

Die Voraussetzungen für die steuerliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit für Skatvereine sind somit in zweifacher Hinsicht erfüllt! Die Vertreter der Skatvereine fordern deshalb, die Diskriminierung der über 20 Millionen Skatspieler in Deutschland endlich zu beseitigen.«

Die Resolution wurde bei nur einer Gegenstimme angenommen und vom NRW-Skatsport-Präsidenten Curt Bennemann der Bundesregierung und den Fraktionen des Bundestages zugeleitet.



Norddeutsche Meisterschaften für Schüler und Jugendliche

Am 6. März fand in Hamburg die wohl letzte Einzelmeisterschaft für Schüler und Jugendliche unter der Leitung des NdSkV (LV 2) statt. Mit 60 Teilnehmern, 18 Schülern und 42 Jugendlichen, konnte die Beteiligung gegenüber den Vorjahren noch einmal gesteigert werden. Erfreulich auch, daß alle Verbandsgruppen beteiligt und außerdem zwölf Jugendwarte bzw. Betreuer angereist waren, bei denen sich LV 2-Jugendleiter Johannes Brand (Papenburg) auch an dieser Stelle herzlich bedankt, da sie mit Rat und Tat zum Gelingen der Veranstaltung beitragen.

Das Turnier hatte einen gesitteten und harmonischen Verlauf. Die Schüler spielten vier Serien zu je 36 Spielen, die Jugendlichen vier Serien zu je 48 Spielen. Bei den Schülern war allerdings zu bemerken, daß die Zahl von vier Serien zu viel war; die Konzentration war nach der dritten Serie einfach zu Ende.

Norddeutscher Schülermeister wurde Bastian Kock vom TV Grebin (VG 23) mit 3697 Punkten vor Jens Rodenhagen von den Skatfreunden des BSV (VG 24) mit 3243 Punkten und René Knappe vom Skatclub Sereetz (VG 24) mit 2906 Punkten.

Norddeutscher Jugendmeister wurde Patrick Sturm von »Fairplay« Harburg (VG 21) mit 5214 Punkten vor Michael Hess vom Skatclub Achim (VG 28) mit 5000 Punkten und Nils Dörholt vom Skatclub Sereetz (VG 24) mit 4897 Punkten.



Das Bild zeigt die jeweils drei Bestplatzierten

1. Skatclub Dieburg fördert Nachwuchs

Bereits seit einem Jahr werden beim 1. Skatclub Dieburg enorme Jugendaktivitäten verzeichnet.

Jugend- und Pressewart Rolf-Dieter Jacobsen, der einige Vereinsveteranen im Jahre 1992 zur Gründung einer »Skatschule« innerhalb des Meisterklubs anregte, ist mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden.



Unser Foto zeigt von links: Thomas Brand, den Sohn des Vereinsvorsitzenden Lothar Brand, Jugendwart Rolf-Dieter Jacobsen und Ruth Eder.

Mittlerweile ist die Resonanz so groß geworden, daß im Jahre 1993 eine vereinseigene Jugendwertung eingeführt werden mußte. In der Saison kamen 16 Jugendliche.

Die Nase vorn hatte eine junge Dame: Ruth Eder. Von ihr wird man in Zukunft sicher noch öfter hören.

In diesem Jahr ist die Dieburger Skatjugend auch auswärts aktiv am Blatt. So im befreundeten Skatclub »Die reizenden Haaner« in Dreieichenhain, wo nun ebenfalls Jugendpokale ausgespielt werden.

Erich Will, LV 6-Präsident

Signal auf Grün im Landesverband 3

Am 26. Februar fand in Hildesheim der diesjährige Verbandstag des Niedersächsischen Skatverbandes – LV 3 – e.V. statt.

Die herausragende Bedeutung dieser Veranstaltung lag in der Entscheidung über die Anträge der Verbandsgruppen 28 (Bremer Skatverband) und 29 (Skatverband Weser-Ems) auf Aufnahme in den Niedersächsischen Skatverband zum 1. Januar 1995. Dieser Entschluß der beiden Verbandsgruppen wurde in deren Mitgliederversammlungen gefaßt – einstimmig in der Verbandsgruppe 28, bei nur sieben Stimmenthaltungen in der Verbandsgruppe 29.

Im Landesverband 3 hatte Präsident Helmut von Fintel in Gemeinschaftsarbeit mit den Skatfreunden Ewald Haarstik und Heino Bollhorst vorbereitend den Weg geebnet. So konnte er dann nach Beratung beim Verbandstag mit Genugtuung und Stolz die Entscheidung verkünden, daß den Anträgen ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen entsprochen wurde.

Der Niedersächsische Skatverband – LV 3 – e.V. wird somit ab 1. Januar 1995 mitgliederstärkster Landesverband im DSkv sein.

Norbert Bringer, LV 3 – Pressewart

Norddeutscher Skatverband bricht auseinander

Die Tage der Existenz des Norddeutschen Skatverbandes (LV 2) sind gezählt.

Das Bestreben der Verbandsgruppen 22, 23 und 24 mit ihren rund 3000 Mitgliedern, den Landesverband Schleswig-Holstein gründen zu wollen, ist bekannt und verständlich. Hiermit verbindet sich die Schaffung einer Skatorganisation innerhalb eines Bundeslandes.

Für die Verbandsgruppen 28 (2051 Mitglieder) und 29 (1237 Mitglieder) sind die Wege zur Aufnahme in den Niedersächsischen Landesverband geebnet. Da beide Verbandsgruppen keinen eigenen Landesverband zu gründen wünschten, macht ein Blick auf die Landkarte die Orientierung nach Niedersachsen deutlich.

So bleiben letztlich noch die Verbandsgruppen 20 (Hamburg) und 21 (Elbe-Weser-Bereich). Hamburg (über 1700 Mitglieder) strebt einen eigenen Landesverband an. Ob die Verbandsgruppe 21 (rund 800 Mitglieder) ganz oder in Teilen nach Hamburg oder nach Niedersachsen-Bremen tendiert, bleibt abzuwarten.

Sicher ist aber, daß der Name »Norddeutscher Skatverband (LV 2)« spätestens ab 1995 nur noch Archivwert haben wird.

(G. W.)



**Nie war
das Skatspiel
ein Privileg
für Auserwählte**

Preisliste

Aufgrund günstiger Konditionen konnten die Preise für Spielkarten gehalten werden. Im übrigen Artikelangebot gab es Veränderungen.

Die aktuelle Preisliste wird durch die DSKV-Geschäftsstelle auf Anforderung zugesandt.

Überweisungen

Es treffen vermehrt Überweisungen ein, deren Bearbeitung schwierig, zeitraubend und manchmal unmöglich ist, weil notwendige Angaben fehlen.

Es wird gebeten, auf dem Überweisungsträger den genauen Verwendungszweck der Zahlung zu vermerken und die vollständige Anschrift des Auftraggebers bzw. Einzahlers anzugeben, also auch Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort. Nur bei Vorhandensein dieser Angaben können erbetene Lieferungen erledigt werden.

Hier ein Musterbeispiel

Überweisungsauftrag/Zahlschein-Kassenbeleg		Muster	
Sparkasse Bielefeld 480 501 61			
Titel und Sitz des beauftragten Kreditinstituts (Bankleitzahl)		Datum	
Einzahler: Name, Vorname d/Pr.		Unterschrift für nachstehenden Auftrag	
Deutscher Skatverband e.V., 4800 Bielefeld 1		48080020	
Kontokto oder Zahlungskonto		Bankleitzahl	
0207562300		48080020	
bei Geschäftsbank		Beleg: Gel. Pl.	
Dresdner Bank AG in Bielefeld		71,--	
Verwendungszweck und falls Sonderzeichen			
1.000 Spiellisten, 1.000 Startkarten, 1 KVM 1994			
Auftraggeber/Beauftragter: Name			
Karl Müller, Treppenstr. 21, 33647 Bielefeld			
Telefon-Nr. des Auftraggebers			
50 380 215		18	
Mehrwertsteuer		18H	

Änderung der Anschrift

Sofern sich nach Abgabe der letzten Stärkemeldung die bisherige Anschrift eines Vereins ändert, wird um umgehende Mitteilung der neuen Adresse unter Angabe der EDV-Nummer gebeten. Postkarte genügt



»Kiebitzen«

Einige Skatfreunde haben bereits bemerkenswerte Beiträge zum Thema »Kiebitzen« in der Verbandszeitschrift »Der Skatfreund« geäußert. Ich meine, Skat ist ein viel zu interessantes Spiel, als daß »Kenner« nicht vom Verlauf jedes Spiels fasziniert wären. Deshalb wird es immer für die Spielleitung schwierig sein, die »Kiebitzregel« durchzusetzen.

Es gehört viel Fingerspitzengefühl dazu, lästige Kiebitze von den »stillen Genießern« zu unterscheiden. Oberstes Gebot muß sein, daß niemand sich durch Zuschauer gestört fühlt und auch keinerlei Zeichen oder Äußerungen gemacht werden.

Übrigens bin ich gegen jede Reglementierung, welche die Information und den Austausch über den Spielstand an anderen Spieltischen durch Teilnehmer unterbindet. Wir alle wollen, daß Skat als Sport angesehen wird und als solcher behandelt wird. Im Sport aber muß eine Information über den Stand des Gegners, das Taktieren – offensiv oder defensiv spielen – als gesundes Mittel zum Zweck erlaubt sein, sonst verliert unser Skat an Attraktivität. Das Einsehen des Spielergebnisses und der Spiellisten an anderen Tischen (Mannschaftskameraden) sollte – beispielsweise wenn Karten ausgegeben werden – möglich sein; ansonsten wird die Spannung nur auf die Bekanntgabe des Ergebnisses reduziert. Es sollte im Computer-Zeitalter auch möglich sein, wie z. B. im Städte-Pokal über Zwischenergebnisse und den jeweiligen Stand von Mannschaften und Einzelspielern bei Meisterschaften und in der Liga zu informieren und damit unseren Skat noch interessanter zu gestalten.

Manfred Skutta
Beauftragter der Landesverbände

Deutscher Städte-Pokal '94

Die Meldefrist für die Städtemannschaften wurde aufgrund der Osterferien und der späten Vorrundentermine bis zum 25. April 1994 verlängert.

Die Vorrunde in Lohr am Main wird am Samstag, dem 28. Mai 1994, durchgeführt. Beginn 11 Uhr.

Alle Mannschaften, die bereits gemeldet haben, erhalten im April eine schriftliche Bestätigung mit der Angabe des Vorrundenortes, an dem sie starten werden. In der Regel entspricht dieser auch dem geäußerten Wunsch.

Voraussichtlich ist mit einer Rekordbeteiligung zu rechnen, zumal erstmals neun Vorrundenorte angeboten und neben dem Titelverteidiger Schwarzenbek noch weitere achtzehn Mannschaften das Finale bestreiten werden. Mitte März lagen bereits 80 Anmeldungen vor.

Schwarzenbek ist für das Finale am 5. und 6. November 1994 bereits bestens gerüstet. Manfred Skutta, das für den Deutschen Städte-Pokal zuständige Präsidiumsmitglied, konnte sich bei einem Vorbereitungsbesuch vom Stand der Planungen überzeugen.



Bürgermeister Gerd Krämer, die Stadt und die Skatfreunde aus Schwarzenbek mit ihrem Vereinsvorsitzenden Frings (s. Foto) an der Spitze werden alles tun, daß die 20. Endrunde im Deutschen Städte-Pokal wiederum ein schönes Erlebnis wird – diesmal im Norden. Auf in den Skatkampf zur Teilnahme am Finale in der Europastadt Schwarzenbek!

Manfred Skutta, Turnierleiter

Souvenirkarte zum Skatbrunnenfest in Altenburg

Wie bereits in der März-Ausgabe erwähnt, findet in diesem Jahr zum zweiten Mal das Altenburger Skatbrunnenfest statt. Zur Neueinweihung im vergangenen Jahr hatten sich tausende von Besuchern eingefunden. Auch ein Serien-Skatturnier wurde durchgeführt.

In diesem Jahr wird von der Altenburger Spielkartenfabrik aus Anlaß dieses Volksfestes eine besondere Spielkarte hergestellt: halb französisches, halb deutsches Bild mit Skatversen auf der Vorderseite und einer eigens gestalteten Rückseite. Sie wird sicherlich eine begehrte Souvenirkarte sein.

Am 30. April und 1. Mai werden in Verbindung mit dem Fest Serien-Skattourniere (Einsatz je Serie 10,- DM) durchgeführt. An beiden Tagen werden jeweils drei Serien gespielt. Folglich können sechs Preise erspielt werden, wobei der erste Preis 1000 DM beträgt. Pokale, Urkunden, viele Sach- und Geldpreise sowie weitere Überraschungen erwarten den Teilnehmer in Altenburg.

Gespielt wird mit dem neu entwickelten deutsch/französischen Kartenbild. Zahlung des Einsatzes am Turniertag im Spiellokal »Europäischer Hof« jeweils vor Serienbeginn, am Sonntag ab 12.30 Uhr, am Sonntag ab 9 Uhr.

Übernachtungswünsche sind zu richten an Altenburg-Information, Telefon (0 34 47) 50 12 90.

Hans Jäschke, Skataktiv Altenburg

Supercup-Turnier in China

Dreiunddreißig Skatfreundinnen und Skatfreunde aus verschiedenen Teilen Deutschlands gingen bei dem vom DSkV mit VS-Studienreisen organisierten Skatausflug auf die Reise nach Peking.

Nach 9 1/2stündiger Flugzeit landete der Jumbo der Fluggesellschaft AIR-China mit 320 Fluggästen – von Frankfurt kommend – wohlbehalten in Peking. Sieben Stunden Zeitdifferenz waren überbrückt.



Die Skat-Reisegesellschaft mit der Dolmetscherin, Frau Luan, im Bereich des Sommerpalastes des Kaisers.

Die Dolmetscherin, Frau Luan, empfing uns auf dem Flugplatz herzlich und geleitete uns in das komfortable moderne Vier-Sterne-Hotel »Grance«.

Beeindruckend war die Besichtigung der Millionen-Metropole Peking mit vielen in letzter Zeit errichteten Hochhäusern und den Zeugen der Vergangenheit wie z. B. die verbotene Stadt – Kaiserpalast, den Platz des Himmlischen Friedens, den Himmels- und den Lamatempel usw.

Den Höhepunkt bildete die Besteigung der berühmten Großen Mauer. Bei einer Zwei-Tages-Reise nach Chengde, der Sommerresidenz des Kaisers 250 km nördlich von Peking, lernten wir die schöne Berglandschaft Chinas und das Leben auf dem Lande kennen.

Der Lebensstandard kann in keiner Weise mit unserem verglichen werden. So stehen zwei bis höchstens fünf m² Wohnfläche pro Person zur Verfügung; in einer Wohnung bzw. »Hütte« hausen meist mehrere Generationen beieinander.

Hauptverkehrsmittel ist das Fahrrad, mit dem auch große Lasten transportiert werden, die bei uns einem Kleintransporter alle Ehre machen würden. Kraftfahrzeuge, sieht man einmal von Bussen, Taxen und Lastkraftwagen ab, sieht man kaum, Motorräder selten, denn nur wohlhabende Chinesen können sich ein Motorrad leisten. Bettler haben wir nicht gesehen, wohl aber Kleinhändler, die uns allerlei aufdrängen wollten.

An den Abenden wurde der »1. Supercup im Skat in China« ausgetragen. Mit der Durchführung war Skfr. Fritz Müller aus Altenburg beauftragt worden.

Gespielt wurde mit dem neuen Skatblatt, dem Chemnitzer Modell. Nach kurzer Eingewöhnungszeit hatten sich die Skater aus West- und Ostdeutschland an das neue Blatt der Altenburger Spielkartenfabrik gewöhnt. Viele brachten zum Ausdruck, daß mit der Kombination des deutsch-französischen Kartenbildes ein wichtiger Schritt zur Beseitigung von Barrieren getan wurde.

Das Skatturnier verlief in großer Harmonie. Streitfälle brauchten nicht geschlichtet zu werden.

Nach sechs Serien zu je 48 Spielen waren die Besten ermittelt. Es siegte Skfr. Eckhoff vom 1. Osnabrücker Skatclub mit beachtlichen 8571 Punkten vor Ludwig Uhl (»Herz Bube« Veitshöchheim, 7436 Punkte) und Emil Karger (1. Bonner Skatclub, 6810 Punkte). Beste Dame war Inge Keil vom SC »Sachsenkönige« Dresden. Sie belegte mit 6292 Punkten den vierten Platz.

Die Preisträger wurden mit Geldpreisen und Erinnerungsurkunden mit deutscher und chinesischer Inschrift ausgezeichnet.

Bei dieser erlebnisreichen Skatreise wurden viele neue Skatfreundschaften geknüpft. Ein Teil



Siegerehrung beim 1. Supercup-Skatturnier in China. In der Bildmitte Turniersieger Skfr. Eckhoff (Osnabrück), links von ihm Skfrin. Keil (Dresden), rechts von ihm Skfr. Uhl (Veitshöchheim).

der Reisetilnehmer will sich im Oktober des Jahres in Altenburg treffen, denn als Skater sollte man nicht nur Buddha, sondern auch das Mekka der Skatspieler besuchen. Skfr. Müller wird das Treffen organisieren, damit es ebenfalls ein unvergeßliches Erlebnis wird.

Auf dem Rückflug stellten die Skatfreunde Heinz Meier (Ebersbrunn), Emil Karger (Bonn) und Harry Hahn (Zwickau) noch einen besonderen Rekord auf: Sie spielten im Stehen in zehntausend Meter Höhe acht Stunden Dauerskat. Geessen wurde nebenbei. Das hat es in der Geschichte des Skatspiels auch noch nicht gegeben.

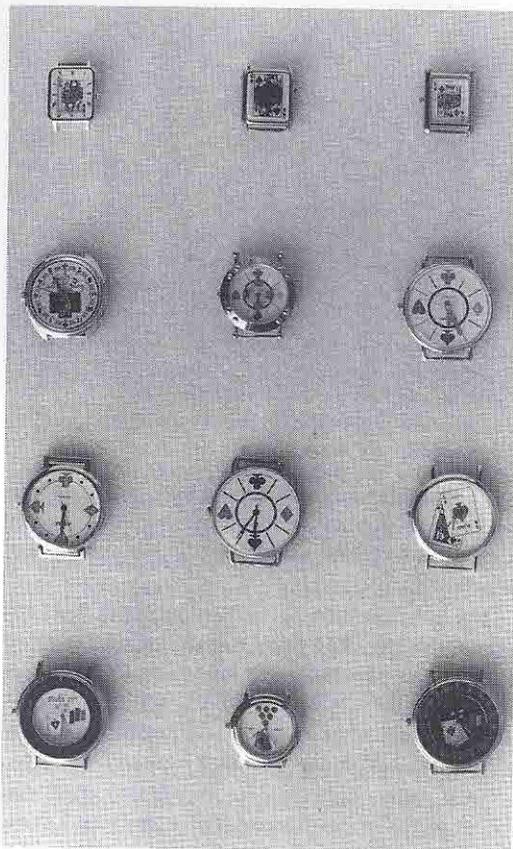
Die Teilnehmer der Skatreise nach China bedanken sich auf diesem Wege beim DSKV und bei VS-Studienreisen Berlin ganz herzlich für die Organisation dieser erlebnisreichen und schönen Ferientage.

Fritz Müller, Altenburg

Ausstellung in Altenburg

Anlässlich des Skatbrunnenfestes in Altenburg am 30. April und 1. Mai 1994 stellt Skfr. Peter Morsch vom Skatsportklub »Zur Münze« Düsseldorf seine Sammlung skatbezogener Artikel aus. Mit der Ausstellung verbindet sich eine Tauschbörse.

Der Erlös der Ausstellung ist für die Kinderklinik Altenburg bestimmt.



Uhren mit Kartenspielsymbolen, die Peter Morsch gesammelt hat. Sie bieten einen kleinen Einblick in die große Zahl weiterer Ausstellungsstücke.

**Skat –
eine sinnvolle
Freizeitbeschäftigung**

Das Deutsche Skat-Gericht



Entscheidung zu Problem Nr. 6

Skatordnung 2.2.1

Der Skat steht in allen Fällen dem Alleinspieler zu.

Skatordnung 4.5.4

Der Skat darf nur von dem dazu Berechtigten angesehen werden, keinesfalls von den nicht spielenden Teilnehmern (siehe SkO 2.2.1, 3.3.9, 3.4.8 und 4.2.8).

Der Alleinspieler hat sein Spiel »Herz, Hand« getauft. Es ist dem Kartengeber nicht gestattet, den Skat einzusehen. Es handelt sich also hierbei um einen Verstoß der Gegenpartei.

Da der Kreuz-Bube im Skat liegt, ist der Alleinspieler gezwungen, eine höhere Gewinnstufe zu erreichen. Durch den Regelverstoß der Gegenpartei muß ihm die fällige Gewinnstufe ausnahmsweise zuerkannt werden (siehe SkO 4.1.5).

Der Alleinspieler hat sein Herz-Hand-Spiel mit der Gewinnstufe Schneider gewonnen.

*Peter Luczak,
Mitglied des Deutschen Skatgerichts*

Problem Nr. 7 Spielverlust?

Das Spiel ist beendet, beide Parteien zählen ihre Augen und werfen, ohne daß jemand etwas sagt, die Karten in der Mitte des Tisches zusammen. Der Kartengeber nimmt die Karten und beginnt zu mischen. Der Listenführer trägt dem Alleinspieler das Spiel als verloren ein. Der Alleinspieler ist damit nicht einverstanden und behauptet, sein Spiel mit 68 Augen gewonnen zu

haben. Die Gegenspieler beanspruchen Spielgewinn, weil sie angeblich 62 Augen hatten.

Da keine Einigung erzielt werden kann, wird ein Schiedsrichter gerufen.

Wie würden Sie entscheiden?

Skatgerichtliche Entscheidung in der nächsten Ausgabe.

LV 2-Nachrichten

Bremen. Am 5. und 6. März veranstaltete der Bremer Skatverband seine diesjährigen Einzelmeisterschaften. Neben den vier Meistertiteln, die zur Vergabe anstanden, ging es für 13 Damen, elf Senioren, elf Junioren und 71 Herren um die Qualifikation zur Meisterschaft auf Landesebene im Norddeutschen Skatverband. Im Jubiläumsjahr »40 Jahre Bremer Skatverband« gingen insgesamt 461 Skatfreundinnen und Skatfreunde an den Start.



Unser Foto zeigt von links: Seniorenmeister Heinz Elmers, Bremens Skatoberhaupt Willy Janssen, Damenmeisterin Silke Wegemann, Juniorenmeister Andreas Brauckmüller, den Titelträger der Herren, Klaus Barr, und den Turnierleiter Hans Rotbarth

Gerade aus dem Krankenhaus nach einer schweren Operation entlassen, ließ es sich der Präsident des Bremer Skatverbandes, Willy Janssen, nicht nehmen, die neuen Bremer Meister zu beglückwünschen und dreißig Pokale an die Bestplatzierten zu überreichen.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Silke Wegemann, Vahrer Buben	9 392
2. Renate Bas, Weser-Perle Bremen	8 784
3. Dorothea Müller, Arberger Mühle	8 586
4. Ilja Rosenqvist, Waterkant Bremerhaven	8 583
5. Karin Rosenqvist, Waterkant Bremerhaven	8 503
6. Heidi Franck, Leher Butjer	8 462

Junioren

1. Andreas Brauckmüller, Die Anfänger Bremen	5 138
2. Carsten Wittgrefe, Reiz mich mal Sudwalde	4 682
3. Michael Lührs, Beverstedter Jungs	4 565
4. Thomas Klübisch, Einigkeit Bremerhaven	4 238

Senioren

1. Heinz Elmers, Vahrer Buben	8 083
2. Wolfgang Wittig, Findorffer Buben	7 452
3. Ludwig Janosch, Oslebshauer Skatfreunde	7 215
4. Walter Dierks, Harten Lena Lemwerder	6 925

Herren

1. Klaus Barr, Huder Klosterbuben	10 595
2. Hans Cordes, Vahrer Buben	9 956
3. Friedel Logemann, Harten Lena Lemwerder	9 873
4. Wolfgang Borchert, Skatfreunde Grasberg	9 840

5. Günter Nagel, Harten Lena Lemwerder	9 747
6. Rolf Struckmann, Achimer Skatclub	9 639
7. Robert Konkol, 1. Skatclub Moordeich	9 669
8. Günter Trutzenberger, Paß up Osterholz-Scharmbeck	9 632
9. Georg Köhler, Peheiro-Buben Bremen	9 623
10. Hannes Hass, Vier Buben Bremen	9 482

LV 3-Nachrichten

Hassel. Reges Treiben herrschte bei der Hasseler Skatmeisterschaft an den zahlreichen Spieltischen im Soldatenheim, Barme. Die Organisatoren vom Skatverein »Karo-Zehn« Hassel konnten anlässlich des 20jährigen Klubbstehens über 240 Gäste begrüßen. Teilnehmer aus ganz Norddeutschland waren der Einladung gefolgt. Entsprechend erfreut zeigte sich der Veranstalter.

Nachdem die Spielserien dank ausgezeichneter Organisation reibungslos über die Tische gegangen waren, standen die Besten fest. Sie und die Gewinner der Mannschaftswertung wurden anschließend von Hassels Bürgermeister Günter Kesebom und Pastor Georg Sichler mit Pokalen ausgezeichnet.

Bei den Damen siegte Inge Pilgrim (Osabrücker Skatteufel), bei den Herren der »Fördenjunge« S. Gosch aus Kiel, der sich knapp vor Jens Freymuth vom SC Hoya durchsetzen konnte.

Die Herren-Mannschaftswertung gewannen die »Fördejungs« Kiel vor dem SC Herrenhausen II und »Mehr als Null« Nienburg. Bei den Damen behielt das Quartett von »Karo-Zehn« Hassel den Siegerpokal am Ort. Der zweite Platz ging an die »Findorffer Buben« aus Bremen.

Hannover. Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens veranstaltete der Skatclub Herrenhausen einen Kommers mit den Vorstandsmitgliedern befreundeter Vereine sowie ein großes Jubiläumsturnier.

Zum Kommers waren immerhin 68 Teilnehmer erschienen, die Jubiläumsgeschenke und Glückwünsche überbrachten. Gefachsimpelt wurde bei einem kalten Bufett.

Die Glückwünsche des Niedersächsischen Skatverbandes überbrachte Präsident Helmut von Fintel (Schneverdingen), der besonders die Aktivitäten der Herrenhäuser lobte.

Mittlerweile auf 61 Mitglieder angewachsen, wird an jedem Spielabend mindestens an zwölf Tischen gespielt, so daß die Kapazität des Vereinslokals fast ausgelastet ist.

Der Gründer und jetzige Ehrenvorsitzende des Vereins, Willy Teßmer, der langjähriger Präsident des Landesverbandes 3 war, erhielt aus den Händen des Klubvorsitzenden Herbert Papenberg die goldene Ehrennadel mit Brillanten des Vereins. Mit seinen nunmehr fast 86 Jahren nimmt Willy Teßmer noch hin und wieder am Vereinsleben teil.

Zum Jubiläumsturnier mußte ins 50 km entfernte Nienburg ausgewichen werden, da in Hannover keine so große Spielstätte zu bekommen war. So spielten dann im Gasthaus »Zur Krone« 278 Teilnehmer um die attraktiven Preise. Fast alle Vereine der Verbandsgruppe Hannover waren vertreten. Nach Ablauf der beiden Serien konnte Vorsitzender Herbert Papenberg die Preisträger auszeichnen.

- | | |
|--|-------|
| 4. Wolfgang Trebicky,
Skatklub Herrenhausen | 3 053 |
| 5. Rainer Bockelmann,
Wilde 90er Rössing | 3 010 |

Beste Dame war Elsbeth Sieboldt vom Skatklub Herrenhausen mit 2627 Punkten.

Hannover. Zum Spieljahr 1994 hat der Niedersächsische Skatverband eine Oberliga mit 16 Mannschaften eingerichtet, die an fünf Spieltagen je drei Serien zeitgleich mit der Bundesliga durchführt. Es wird zwei Aufsteiger in die 2. Bundesliga geben, während sechs Mannschaften in die drei Staffeln der Landesliga absteigen, die von den Skatfreunden Heino Bollhorst, Günter Schöneck und Detlev Haarstik geleitet werden. Als Staffelleiter der Oberliga fungiert Skfr. Erwin Brase.

LV 4-Nachrichten

Hamm. Bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe Westfalen-Lippe am 19. Februar gingen 31 Damen, 43 Senioren, acht Junioren und 162 Herren an den Start. Nach Durchführung der fünf Serien à 48 Spiele – bei den Senioren wurden fünf Serien à 36 Spiele ausgetragen – nahm VG-Vorsitzender Hugo Potz die Siegerehrung vor. Er gratulierte den neuen Meistern ihrer Wettbewerbe, überreichte symbolisch die Fahrkarten den Skatfreundinnen und Skatfreunden, die sich für die LV 4-Meisterschaften am 23. April in Gronau qualifizieren konnten, und wünschte ihnen viel Erfolg in dem Bestreben, die DEM-Endrunde zu erreichen.

Gerhard Adrian, Pressewart

Die besten Ergebnisse:		Punkte
Mannschaften		
1. Skatklub Herrenhausen Trebicky – Graune – Haarstik – Bode		10 067
2. Skatgemeinschaft Ronnenberg		10 040
3. Herz-9 Hannover		9 758
4. Barne-Buben Wunstorf		9 628
Einzel		
1. Olaf Zitzer, Skatgemeinschaft Limmer		3 258
2. Wilhelm Langhorst, Herz-9 Hannover		3 204
3. Gerhard Hildebrandt, Karo-As Nienburg		3 107

Die besten Ergebnisse		Punkte
Damen		
1. Ulla Schiefelbein, 1. Selmer Skatklub		6 192
2. Monika Brenke, Herz-Dame Lippstadt		5 688
3. Lisa Grote, Hellweg-Buben Werl		5 625

Landesverbände

Senioren

1. Lothar Tschiersch, Schloßkönige Paderborn	4805
2. Heinrich Soltenfuß, Rauch passé Hamm	4560
3. Josef Berghoff, Steinhäuser Buben	4504

Junioren

1. Holger Steffen, Hellweg-Buben Werl	5853
2. Oleg Gange, Sälzer Asse Bad Sassendorf	5634
3. Christian Bolz, Lustige Buben Lohne	5275

Herren

1. Peter Hahn, Herz-As Beckum-Roland	6830
2. Etienne de Dycker, Einigkeit 88 Soest	6792
3. Hubert Thamm, Schloßkönige Paderborn	6777
4. Jürgen Czarnetzki, Herz-Dame Lippstadt	6365
5. Werner Brosowski, Pik-As Hamm-Herringen	6173
6. Thomas Rickert, Hellweg-Buben Werl	6104

Essen. Spitze waren bei den Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 4 am 27. Februar in Legden (Münsterland) im Wettbewerb der Herren »Die Joker« aus Oberhausen, die Meister und Vizemeister wurden sowie den 4. Platz im Teilnehmerfeld belegten.

Während bei den Damen »Herz-Dame« Lippstadt den Meistertitel erkämpfte, siegte bei Junioren eine »Gemischte Mannschaft der Verbandsgruppe 47«.

Die besten Ergebnisse:

Herren

1. Die Joker Oberhausen I	18 728
2. Die Joker Oberhausen II	18 485

3. Finanzsportgemeinschaft Essen	17 556
4. Die Joker Oberhausen IV	17 113
5. 1. Skatclub Petershagen I	17 110
6. Skatsäulen Alt Hamborn I	16 852
7. Gute Freunde Mülheim I	16 833
8. Herz-Bube Ibbenbüren	16 807

Damen

1. Herz-Dame Lippstadt I	17 652
2. Trumpf-Dame 93 Bochum	16 684
3. Rauch passé Hamm	16 532

Junioren

1. Gemischte Mannschaft VG 47	17 138
2. Vier Asse Goch	15 323
3. Gemischte Mannschaft VG 4E	15 164
4. Skatfreunde Niederkrüchten	14 616

L V 5-Nachrichten

Velbert. In bester Harmonie wurde die Mannschaftsmeisterschaft der Westdeutschen Skatsport-Verbandsgruppe Bergisch Land in Velbert Tönisheide ausgetragen, wo 24 Mannschaften zum Kampf um den Meistertitel und die Qualifikation zur Zwischenrunde in Herzogenrath gegeneinander antraten.

Ein besonderes Lob gebührt dem ausrichtenden Verein »18-Wech« Tönisheide, der mit einer umsichtigen Organisation, moderaten Preisen und ansprechend hergerichteten Räumlichkeiten der Meisterschaft einen würdigen Rahmen verlieh.

Nach sechs Serien an zwei Tagen standen der Meister, »Herz-Dame« Radevormwald mit den Skatfreunden Gilson, Ostendorf, M. und U. Zimmermann, und die weiteren acht qualifizierten Mannschaften fest.

Die Ergebnisse:

Punkte

1. Herz-Dame Radevormwald	26 835
2. Böse Schloßbuben Hückeswagen	26 238
3. Bergische Jungs Remscheid-Lennep	25 639

4. Herz-Dame Radevormwald	25 397
5. Böse Buben Solingen	24 297
6. Ilper Jungs Heiligenhaus	23 418
7. 18-Wech Tönisheide	23 281
8. Kreuz-Bube Wuppertal	23 253
9. Böse Buben Solingen	23 220



Unser Bild zeigt von links »Böse Schloßbuben« Hückeswagen (2. Platz), Mannschaftsmeister »Herz-Dame« Radevormwald und »Bergische Jungs« Remscheid-Lennep (3. Platz).

Text und Foto: Werner Bauer

Remscheid. Zur Jahreshauptversammlung der VG 56 trafen sich 71 Delegierte aus 20 Vereinen in Remscheid-Lennep. In seinem Jahresbericht konnte VG-Vorsitzender Werner Tech mit Stolz auf die sportliche Bilanz verweisen: LV-Meister der Senioren wurde Paul Gertzen (»Mauerjungs« Solingen), LV-Vizemeisterin der Damen Helga Quedszuweit (»Skatfreunde« Lüttringhausen) und LV-Vizemeister der Herren Walter Hachmann (»18 – Wech« Tönisheide).

Zusammensetzung des Vorstandes nach den Neuwahlen: 1. Vorsitzender Werner Tech, 2. Vorsitzender Ulrich Zimmermann, 1. Kassierer Helmut Espelkamp, 2. Kassierer Eugen Schmulder, 1. Schriftführer Peter Wieck, 2. Schriftführer Horst Jäger, 1. Spielwart Walter Abt, 2. Spielwart Günter Schulz, Jugendwart Thomas Dornbach,, Frauenwartin Helga Quedszuweit und Pressereferent Werner Bauer.

Das Verbandsgruppengericht bilden die Skatfreunde Dr. Ralf Flügge, Günter Ladwig, Wolfgang Ronge, Dr. Ekkehard Walter und Franz-Hubert Wirges.

Schiedsrichter-Obmann ist Skfr. Klaus Grigat. Als Delegierte für den Deutschen Skatkongreß 1994 in Schneverdingen stehen die Skatfreunde Quedszuweit, Wirges, Wieck und Bauer fest.

Desweiteren wurde beschlossen, die Verbandsgruppe umzubenennen in »Westdeutsche Skatsport-Verbandsgruppe Bergisch Land, Sitz Wuppertal«.

Werner Bauer

Mechernich. Am 27. Februar fanden im Schulzentrum der Stadt Herzogenrath bei Aachen die 24. Mannschaftsmeisterschaften des Westdeutschen Skat-Sportverbandes (WSkSV) statt. In einem organisatorisch gut vorbereiteten Turnier spielten 72 Herren-, elf Damen- und vier Juniorenmannschaften um die Fahrkarten zur Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften am 16. und 17. April in Bremen-Vegesack.

Die Spielleitung lag in den Händen von Skfr. Kurt Schwentke (WSkSV-Präsident), Skfrin. Anne Kölsch (WSkSV-Damenreferentin) und Skfr. Rainer Erdt (WSkSV-Jugendleiter). Die Computer-Auswertung durch Skfr. Jürgen Bohlen (»Kreuz-Bube« Euskirchen) verlief ohne Probleme.

Nach vier Serien à 48 Spiele und neun Stunden sportlich fairem Skat konnte WSkSV-Präsident Kurt Schwentke den Siegern und Placierten gratulieren. Vor der Siegerehrung fand Kurt Schwentke noch Dankesworte für die Ausrichter vom Skatclub 68 Kohlscheid, die für eine harmonische Veranstaltung Sorge getragen hatten. Bei gutbürgerlichen Preisen und einem freundlichen Service ließ es sich in der herrlichen Halle des Schulzentrums – wenn es auch für Ende Februar sehr warm war – gut aushalten.

Bei den Damen hatte das Quartett der »Skatfreunde« Lüttringhausen mit Helga Quedszuweit, Inge Helbeck, Silvia Spelsberg und Monika Kox mit 18 403 Punkten die Nase vorn. Auf den zweiten Platz kamen die Damen der Spielgemeinschaft VG 51 Aachen mit 15 418 Punkten.

Bei den Junioren erspielten sich die vier Skatfreunde von der Spielgemeinschaft der VG 57 mit Stephanie Oelker, Marina Schmalz, Frank Nouwens und Kai Loddenkemper mit 14 943 Punkten den Sieg knapp vor den anderen Mannschaften, die alle über 14 000 Punkte erreichten.

Einen harten Kampf um die Fahrkarten nach Bremen gab es bei den Herren. Landesmeister wurden Hans Tetzlaff, Helmut Friesen, Detlef Skiba und Klaus Verse von »Karo-Dame« Plettenberg mit 18 685 Punkten.

Weitere Qualifikationsplätze	Punkte
2. Lustige Luschen Baesweiler	18 309
3. Bergische Jungs RS-Lennep	17 947
4. Mauer-Buben Brilon	17 468
5. 1. Bonner Skatgemeinschaft	16 986
6. Böse Schloßbuben Hückeswagen	16 977
7. Reizende Jungen Leverkusen	16 944
8. Kreuz-Bube Wuppertal	16 873
9. Herz-Dame Inge Köln	16 828
10. Herz-Dame Radevormwald	16 713
11. Reizende Jungen Leverkusen	16 671

Hervorzuheben ist das Einzelergebnis von 6440 Punkten aus vier Serien, das von Skfr. Bernd Flüs von den »Bösen Schloßbuben« Hückeswagen erzielt wurde.

Die Schiedsrichter Gerd Jörgens und Heinz Lannott hatten nur wenige Entscheidungen zu treffen, und das Schiedsgericht mit Rainer Erdt, Peter Reuter und dem entscheidenden Schiedsrichter trat nur einmal zusammen.

Bundesspielleiter Peter Reuter, der auch Spielleiter im WSkSV ist, konnte am Schluß allen Qualifizierten zu den Wünschen für eine »Gute Fahrt« und das »Gut Blatt« im Finale auch einen Prospekt vom Hotel ATLANTIC überreichen: Der WSkSV hatte für seine DMM-Teilnehmer vorgesorgt und bereits 28 Doppelzimmer in diesem Hotel durch Skfr. Willy Janssen vom Bremer Skatverband reservieren lassen.

(P. R.)

25 Jahre SC »Steinenbüchel« Cronenberg

Am 1. April konnte der Skatverein »Steinenbüchel« Cronenberg (Wuppertal) auf 25 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband zurückblicken. Die Westdeutsche Skatsport-Verbandsgruppe BERGISCH LAND, Sitz Wuppertal, gratuliert dem Verein sehr herzlich zu diesem Jubiläum und wird ihm einen Erinnerungsteller überreichen.

Am 16. März 1969 wurde der Verein auf Initiative von Julius Christians in der Gaststätte »Am Steinenbüchel« in Wuppertal-Cronenberg gegründet. Von den 12 Gründungsmitgliedern sind außer Julius Christians noch die Skatfreunde Heinz Grosser und Hans-Gerd Schröder aktiv.

Seit der Gründung des Vereins bekleidet Julius Christians die Ämter des 1. Vorsitzenden, des 1. Schriftführers und des 1. Kassierers. Außerdem übernahm er von 1970 bis 1972 die Funktion des Kassierers in der Verbandsgruppe. Für diesen unermüdlichen Einsatz in Sachen Skat erhielt er 1986 die Ehrenurkunde.

Ebenfalls seit Vereinsgründung fungieren Heinz Grosser als 2. Vorsitzender und 2. Kassierer sowie Hans-Gerd Schröder als 2. Schriftführer. Mit Friedrich Rademacher hat der Verein auch einen Schiedsrichter in seinen Reihen, der seit über 15 Jahren als Spielwart tätig ist. Ihnen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Zur Zeit zählt »Steinenbüchel« Cronenberg 15 Mitglieder, von denen die Mehrzahl dem Verein schon seit vielen Jahren die Treue hält.

Werner Bauer

Pressereferent VG BERGISCH LAND

Der Skatfreund, April 1994, 39. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 33604 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

LV 6-Nachrichten

Sprendlingen. Am 19. und 20. Februar veranstaltete die Skatsport-Verbandsgruppe Frankfurt/Main ihre diesjährigen Einzelmeisterschaften, an denen sich in den sieben zu absolvierenden Serien à 48 Spiele 107 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten.

Bei den Damen siegte Hanni Preiß von »Fortuna 69« Frankfurt mit 7529 Punkten vor ihrer Klubkameradin Sigrid Haas mit 7441 Punkten. Verbandsgruppenmeister der Herren wurde Edgar Haas, »Herz-Dame« Dietzenbach, mit 9035 Punkten vor Andreas Stender von »Airport« Frankfurt mit 8834 Punkten. In der Riege der Senioren konnte sich Erwin Bochhard von »Airport« Frankfurt mit 6600 Punkten den Meistertitel holen. Zweiter wurde Heinrich Cezanne (»Ass 80« Walldorf) mit 6357 Punkten.

Unter den Jugendlichen entschied Ramona Nicolaus (»Die reizenden Haaner« Dreieich) mit 6320 Punkten die Meisterschaft für sich. Den zweiten Platz belegte Sebastian Lenz vom SSC Rüsselsheim mit 6004 Punkten.

Bei den Schülern konnte sich Tobias Ott mit 2962 Punkten vor Dirk Schneider mit 2864 Punkten (beide SSC Rüsselsheim) durchsetzen.

Erich Will, LV 6-Pressewart



Unser Foto zeigt von links: Tobias Ott, Hanni Preiß, Edgar Haas, Ramona Nicolaus und Erwin Bochhard.

LV 8-Nachrichten

Uffenheim. Am 26. und 27. Februar wurden in Gollhofen bei Uffenheim die Mainfränkischen Einzelmeisterschaften ausgetragen. Mit ihnen verband sich die Qualifikation zur »Bayerischen«. Am Start waren acht Damen und 69 Herren. Die »Lustigen Buben« Wenighösbach, Bayerns größter Skatverein, waren, wie in den besten Ergebnissen zum Ausdruck kommt, nicht nur zahlenmäßig am stärksten vertreten.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Damen	
1. Nadja Müller, Lustige Buben Wenighösbach	8321
2. Carola Baumann, Skatfreunde Lohr	8285
3. Brunhilde Habelt, Hohenlohe Uffenheim	7561
Herren	
1. Wolfgang Füssel, Lustige Buben Wenighösbach	9679
2. Karl-Heinz Strauß, Lustige Buben Wenighösbach	9351
3. Josef Dols, Skatfreunde Billingshausen	9323
4. Frieder Hüsam, Skatfreunde Billingshausen	9005
5. Rudolf Wiesner, Skatfreunde Lohr	8883
6. Otto Pilath, Lustige Buben Wenighösbach	8779
7. Joachim Vogel, Olympia 72 Würzburg	8713
8. Dieter Hamaleser, Olympia 72 Würzburg	8673
9. Friedel Maidhof, Lustige Buben Wenighösbach	8640
10. Manfred Kaudelka, Lustige Buben Wenighösbach	8578

Bayreuth. Bei der Oberfränkischen Mannschaftsmeisterschaft siegte mit 18914 Punkten

der Skatclub Bamberg, der mit dem Quartett Martin – Trapp – Kühn – Werner gestartet war. Den zweiten Platz belegte der Skatclub Coburg mit 18 172 Punkten vor dem Skatclub Arzberg, der mit 17 882 Punkten aufwartete.

Deggendorf. Die Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe 83/84 wurde zu einem großen Erfolg für den Skatclub »Gäuboden« Straubing. Mit Werner Schuster (10 350 Punkte) und Lothar Buchholz (9 491 Punkte) stellte er nicht nur den Meister und Vizemeister, sondern mit Gerhard Becker (8 964 Punkte) auch den Vierten in der Wertung. Auf den dritten Platz schob sich Tahriri Feri vom Skatclub Regensburg (8 994 Punkte), der damit die Phalanx der Straubinger durchbrach.

LV S-Nachrichten

Freiberg. Mit gesundem Optimismus ist der Skatverein »Glück auf« Freiberg in das Jahr 1994 gegangen, konnte er doch die Zahl seiner Mitglieder durch Neuzugänge auf dreißig verbessern.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des nunmehr im Vereinsregister eingetragenen Klubs wurden die Skatfreunde Manfred Dunkel als Vorsitzender, Ewald Möller als stellvertretender Vorsitzender, Peter Blahut als Kassenwart, Reinhard Sabath als Spielwart in ihren Ämtern bestätigt und Walter Görsch als Schriftführer in den Vorstand gewählt.

Die Klubmeisterschaft gewann Hans-Jürgen Großer vor Dr. Harald Seifert, Peter Blahut und Werner Weichold.

Höhepunkte aus der Sicht des Vereins im Jahre 1994 werden die Teilnahme am Deutschen Städte-Pokal, der Freundschaftsvergleich mit Skatfreunden aus der Partnerstadt Darmstadt und die Durchführung der Mannschaftsmeisterschaft der Verbandsgruppe Chemnitz in Freiberg sein.

LV T-Nachrichten

Ergebnisänderungen

Die im Heft 3/94 veröffentlichten zehn besten Ergebnisse des Landesverbandes Thüringen sind im nachhinein korrigiert worden.

Die richtige Reihenfolge	Punkte
1. Grand Altenburg I	17 355
2. Skatclub Greiz I	17 192
3. 1. Geraer Skatclub I	17 028
4. SC Hermsdorfer Kreuz I	16 880
5. Gute Laune Ilmenau IV	16 297
6. 1. Eisenacher Skatclub I	16 256
7. Jenaer Wenzel I	16 256
8. Grand Altenburg IV	16 159
9. 1. Skatclub Meiningen	16 120
10. Herz-König Weimar II	15 737

Die
**Deutschen
Einzelmeisterschaften 1995**
finden in
SACHSEN

statt. Das hat das Präsidium des DkSV auf seiner ersten Sitzung in diesem Jahr auf Antrag des Präsidiums des Landesverbandes Sachsen beschlossen.

Damit steht fest:
Erstmals seit der Wiederherstellung der deutschen Skateinheit auf dem Deutschen Skatkongreß 1990 wird die höchste Krone im Skatwettbewerb in einem neuen Bundesland vergeben werden.

Im Ergebnis dieser Entscheidung wurde vom Präsidium des Landesverbandes Sachsen die Verbandsgruppe Chemnitz als Ausrichter benannt. Auch in puncto Spiellokal sind mit dem Ferienhotel »Hohe Reuth« in Schöneck – im Vorjahr eindrucksvolle Spielstätte zum Deutschen Damenpokal – die Würfel bereits gefallen.



Skat und Reisen mit dem Deutschen Skatverband e.V. Ferienanlage DAR JERBA Tunesien vom 7. bis 22. November 1994 zum Superpreis

2 Wochen Halbpension
und Flug pro Person
im Doppelzimmer
incl. Transfer
***Hotel
ab Frankfurt

DM 1.249,-

Über 50.000,- DM Preisgelder
bei der erwartenden Zahl von
250 Teilnehmern zum Skat- und
Rommeturnier



Verpflegung:

14 x Abendessen (warm) Buffet
14 x Frühstücksbuffet

Und natürlich ein reichhaltiges
Skat und Rommé-Programm!

Außerdem werden Ausflüge
angeboten.

Info und Anmeldung vor Ort.

Abschlußabend mit Preisverlei-
hung Folklore und Tanz, Ende?

Information und Anmeldung:

Tilly und Erich Will, Parkstraße 2
63457 Hanau
Telefon (0 61 81) 5 18 43
Telefax (0 61 81) 57 31 96

Skat- und Rommé-Club
Die Rochusbuben
Hanau-Großauheim

Auskunft:

Deutscher Skatverband e.V.
Telefon: (05 21) 6 63 33
Telefax: (05 21) 6 43 12

Geboten wird:

Flug von fast allen Flughäfen der BRD
Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
(Flugzeit ca 2,5 Stunden)
(Transfer ca 30 – 40 Minuten)

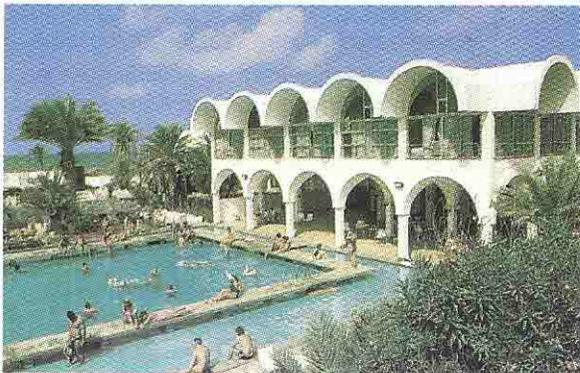
Bitte beachten Sie die Flughafen- zuschläge ab/bis

Hamburg/Bremen	DM 45,-
Hannover	DM 40,-
Nürnberg/München	DM 25,-
Stuttgart	DM 25,-
Saarbrücken/Köln	DM 25,-
Düsseldorf	DM 25,-
Münster/Osnabrück	DM 30,-
Berlin	DM 45,-

☆☆☆ Djerba

Lage: Der breite, naturbelassene Sandstrand von Djerba, mit teilweise felsigem Untergrund, grenzt an Ihre Hotelanlage. Nach Houmt Souk ca. 20 km: mehrmals täglich Linienbus.

Das bietet Ihre Anlage: Die weitläufige, im maurischen Stil erbaute Anlage besteht aus unterschiedlichen Hotels in Bungalowbauweise. Sie finden hier: einen Thermalpool, drei weitere Süßwasser-Swimmingpools und Sonnterrassen mit Liegen. Den Mittelpunkt bildet der große Zentralplatz an dem Bank, Postamt, Erste-Hilfe-Station, Autovermietung, Friseur, Restaurants, Bars, Pizzeria, Coffee-Shop, **TUI-Info-Center**, maurisches Café,



Discothek und Fernsehcke (Sat) liegen. Eine lange Basarstraße mit vielen Boutiquen und Souvenirläden lädt zum Bummeln ein.

Kreditkarten: Amexco, Diners, Eurocard, Visa.
Zimmer: 1.300

Tun. Kat: 3-Sterne-Hotel.

Sport und Unterhaltung: 12 Tennis-Hartplätze. Die Benutzung ist nach Verfügbarkeit inklusive. Flutlicht gegen Gebühr. Fahrrad- und Mofaverleih gegen Gebühr. Wassersportarten sind nur witterungsabhängig möglich. Auch die anderen Sportarten, Tischtennis und Minigolf sind nach Verfügbarkeit im Reisepreis eingeschlossen. Die hoteleigene Sport- und Abendanimation sorgt für vielseitige und abwechslungsreiche Unterhaltung.

Anmeldefrist bis 30. April verlängert Reise zur Fußball-WM '94 vom 19. bis 28. Juni

Besuch der deutschen Gruppenspiele, zu Gast beim Training, Expertenrunde mit Altinternationalen, umfangreiches Ausflugsprogramm laut Programmheft »Vieten Tours« (u. a. Cowboy-Party auf der Southfork-Ranch mit Darstellern aus der Fernsehserie »Dallas«).

Preis: 3.990,- DM für die nachstehenden Leistungen und 160,- DM für Eintrittskarten zum 2. und 3. Spiel.

Leistungen: Transatlantik- und Inlandflüge, Flughafen-, Sicherheitsgebühren, Steuern. Garantierter Rückflug mit seriösem Flugunternehmen. – Transport in Amerika nach Wahl im modernen Reisebus oder in neuen Pkw's mit unbegrenzten Freimeilen, Benzin, Vollkaskoversicherung. – Übernachtung in guten Hotels bzw. Motels. – Verpflegung: Frühstück und Abendessen, Partys und Grillabende.

Vom 28. Juni bis 3. Juli 1994
Verlängerungsalternativen lt. Prospekt.

**Info: Deutscher Skatverband e.V.,
Sitz Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33**

MEXICO vom 8. bis 14. Mai 1994

verbunden mit internationalem Skatturnier in Mexico City.

Preis: 1.995,- DM p. P. im Doppelzimmer, EZ-Zuschlag 290,- DM.

Leistung: Flug Deutschland – Mexico und zurück.

Unterbringung: Top-Touristenklasse Hotel (Bad/Dusche, WC) mit amerikanischem Frühstück.

Weitere Info, auch über Verlängerungsmöglichkeiten:

**Deutscher Skatverband e.V.,
Sitz Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33**



Der Hotelkomplex Olympian Bay befindet sich in einer der schönsten Gegenden Griechenlands, gelegen zwischen dem legendären Olymp und dem tiefblauen Wasser der Nord-Ägäis.

Auf einer dichtbepflanzten Fläche von 85.000 qm stehen 124 bequeme Zimmer und 104 Bungalows zur Verfügung.

Alle Zimmer verfügen über Bad oder Dusche, Radio, Telefon und einer Veranda, die einen herrlichen Ausblick bietet.

Wir bieten Ihnen drei Swimmingpools im Freien mit Wassermassage, eine Pool-Bar, zwei Tennisplätze, Basket- und Volleyballplätze, Mini-Golf, ein Restaurant, das griechische und internationale Spezialitäten serviert, eine Taverne, eine Cafeteria, eine Bar, einen Veranstaltungs- und Kongreßsaal sowie verschiedene Wassersportarten.

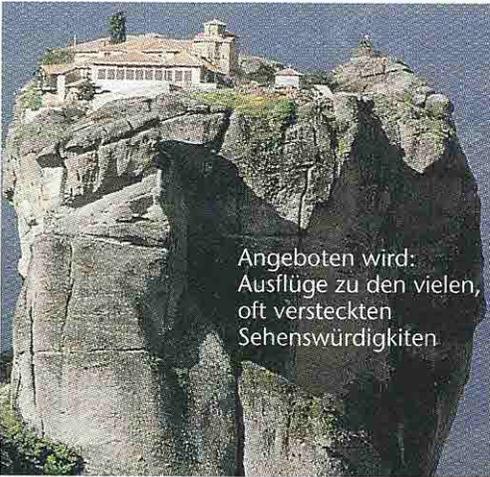
Grüne Gärten, ein über 1 km langer privater Sandstrand, tiefblaues Meer, eine warme freundschaftliche Atmosphäre, all das bildet den idealen Rahmen für Entspannung und erfreuliche Ferien.

Das Hotel liegt an der wunderschönen Strandpromenade, an der Eiscafés, Pizzerias und der kleine Ort Leptokaria gelegen sind. Die Strandpromenade lädt zu jeder Tageszeit zum Flanieren ein.



Skat und Reisen mit dem Deutschen Skatverband e.V.

Griechenland
vom 12. bis 26. Mai 1994
Leptokaria * Katerini



Angeboten wird:
Ausflüge zu den vielen,
oft versteckten
Sehenswürdigkeiten.

Und natürlich ein reichhaltiges Skat- und Rommé-Programm!

Außer den fünf Hauptturnieren an jedem Abend ein Skat- und Romméturnier.

Preisverteilung:

Am großen Gala-Abschlußabend mit Tanz und gemütlichem Beisammensein.

Information und Anmeldung:

Erich und Tilly Will
Parkstraße 2, 63457 Hanau
Telefon (0 61 81) 5 18 43
Telefax (0 61 81) 57 31 96
Skat- und Rommé-Club
Die Rochusstuben, Hanau-Großauheim
oder Deutscher Skatverband e.V.
Telefon (05 21) 6 63 33,
Telefax (05 21) 6 43 12

2 Wochen Halbpension und Flug pro Person im Doppelzimmer incl. Transfer
***Hotel

ab Frankfurt **DM 1.425,-**

Ez-Zuschlag: 240,- DM

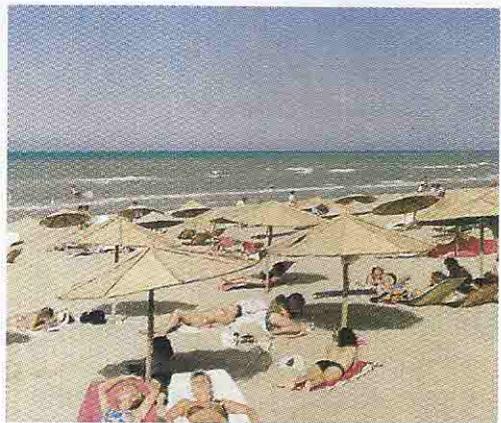
Kinderermäßigung:

Bis fünf Jahre im Zimmer der Eltern frei,
sechs bis elf Jahre im Zimmer der Eltern 60 Prozent.

Verpflegung:

14 x Abendessen (warm)

14 x Frühstücksbuffet



Bitte beachten Sie die Flughafenzuschläge ab/bis

Hamburg/Bremen	DM 45,-
Hannover	DM 40,-
Nürnberg/München	DM 25,-
Stuttgart	DM 25,-
Saarbrücken/Köln	DM 25,-
Düsseldorf	DM 25,-
Münster/Osnabrück	DM 30,-
Berlin	DM 45,-



BERLINER SPIELKARTEN

& mehr



Berliner Spielkarten

A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 64295 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



TECHNIK